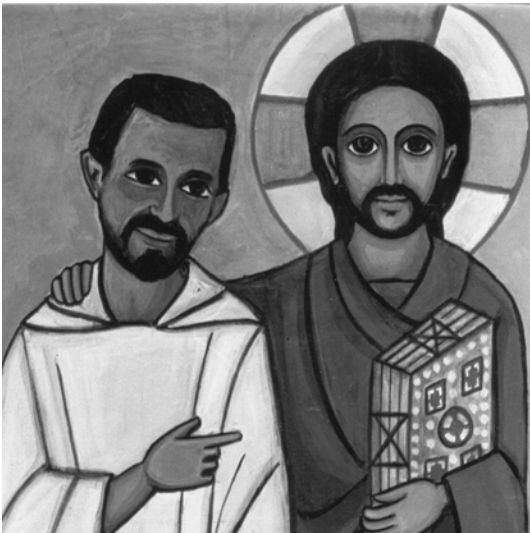

Aufforderung Gott zu lieben

Charles hebt die lange währende und immer noch verlässliche Freundschaft mit Gabriel hervor. Auch will er ihn erneut für eine Reise in den Orient begeistern, die dann mit einem Wiedersehen verbunden wäre. Und er erbittet von Gott für den brüderlichen Freund das, was ihm selbst das Kostbarste und höchstes Glück im Leben geworden ist: Gott zu kennen und ihn zu lieben.



Abtei Notre-Dame du Sacré-Cœur Akbes

Mittwoch, 10. August 1892

Lieber Gabriel,

ich bin so glücklich gewesen über deinen guten Brief, den ich Anfang Juni erhalten habe. Danke dass du mich wissen lässt, was du machst und erlebst, wie es dir und deinen von mir so geschätzten Angehörigen gesundheitlich geht ... Dieses Haus in Nancy, in das ich täglich ging, und manchmal öfters als nur einmal, bleibt für mich so kostbar! Danke für die Neuigkeiten von de Latouche. Eine echte Freude für mich, häufig Georg de Latouche (Anm.: Cousin) vor Augen zu haben. Er war so liebevoll zu mir, so unvergleichlich herzlich. Er ist ein echter Freund, man kann uneingeschränkt auf ihn zählen. ich komme mir so glücklich vor, dich als ähnlichen Freund zu haben, und ich bin so zufrieden, dass er dich häufig sieht, denn auch du bist eine Perfektion an Freundschaft ...

Es ist gut, sich zu mögen, mein guter Gabriel. Es ist gut, aufgrund langer Erfahrung zu wissen, dass man sich total aufeinander verlassen kann... So zählst du auf mich, und ich zähle auf dich. Wir kennen uns nun seit sechzehn Jahren und wir verstehen uns immer noch so wie in unserer Jugend, wie in der Zeit, als wir uns morgens und abends trafen

und alles gemeinsam hatten: Bücher, Spaziergänge, Studien, Überlegungen... Selbst unsere Familien teilten wir miteinander, da wir uns bei der einen wie der anderen so richtig wohl fühlten...

Es ist so überaus wohltuend, nach dieser langen Trennung die Zärtlichkeit, das Vertrauen, den Verlass aufeinander absolut unverändert zu spüren... Es ist gut, sich zu mögen, Gabriel...

Beim Lesen von deinen Reisen nach London oder Straßburg kam mir der gleiche Gedanke wie dir: Wirst Du niemals größere Reisen unternehmen? Werden wir uns erst im Himmel wieder treffen?

Gewiss, dort möchte ich dich auf alle Fälle wieder treffen, mein so geschätzter Gabriel, in diesem Reich der Vollendung der Liebe. Doch bevor uns unser Herr Jesus uns dort wiederfinden lässt, – wie glücklich wäre ich, wenn du mich hier besuchen kämest. Eine Reise in den Orient müsste doch eine Versuchung sein: Das Ägypten der Pharaonen und seine muslimischen Städte, Konstantinopel und unser antikes Griechenland, das Heilige Land, das mir so kostbar ist, das wären Etappen einer Reise zu mir ... Und ich zweifle nicht, der Wunsch mich wiederzusehen, zieht dich sicher noch viel mehr, als diese großartigen Orte ... Möge der gute Gott dich eines Tages doch hierher führen.

Ihn flehe ich an für Dich, daran besteht kein Zweifel... Um was ich Ihn bitte, das weißt du: Ich bitte ihn für dich um das allerbeste in dieser und in der anderen Welt, und vor allem um das erste Gut, das darin besteht, Ihn zu kennen, sodass du eines baldigen Tages mit mir zusammen das Wort des hl. Augustinus nachsprechen kannst: „Warum habe ich Dich, Du Schönheit seit ewig und für immer, so spät erst kennen und lieben gelernt?“

Diese Schönheit, das ist mein Leben. Ich spüre so sehr den Wert eines solchen Glückes, dass ich es von ganzem Herzen auch für dich wünsche, mein sehr geschätzter Gabriel. Ich kann dich nicht lieben ohne diesen brennenden Wunsch, der so groß ist wie meine Liebe ... Es geht um das größte Gut, und es macht mich untröstlich, dass ich es nicht mit dir teilen kann.

Sag auch deinem Vater danke für den großartigen Brief, den zu schreiben er im letzten Winter die Güte hatte. Ich bin dafür sehr dankbar und war sehr berührt. Sein Denken ist mir so gegenwärtig wie auch das all der anderen, die damals um ihn herum in diesem Haus lebten, das fast mein eigenes war.

Richte Grüße aus an Joseph, an Toto. Erinnerst du dich noch an diesen Namen, der eigentlich nicht zu einem Artillerie-Hauptmann passt, – doch alte Erinnerungen passen bestens zur Freundschaft...

Übermittle meine respektvollen Grüße an Deine große Schwester, wenn Du sie siehst.

Ich umarme Dich von ganzem Herzen,

Br. M. A.

(Bruder Marie-Albéric)

Anregungen für ein Gespräch in den Gruppen bzw. Bruderschaften

- Hört beim Geld die Freundschaft auf? Charles de Foucauld singt ein Loblied auf seinen Cousin, der ihm während seines verschwenderischen Lebens als Vormund vor die Nase gesetzt wurde und der ihm doch zum zuverlässigen Freund geworden ist. Trotz Divergenzen in der Sache ist es möglich, Beziehung aufrecht zu erhalten.

Erfahrungen dieser Art ermutigen, es in aktuellen Situationen erneut zu versuchen.

- Alle Schönheit kündigt von Gott, der d i e Schönheit ist. Achtsamkeit für die Schönheit gleicht einer Spurensuche im geistlichen Leben.

- Auch als Trappist hat Bruder Karl seine Kultiviertheit nicht abgelegt. Seine Art des Werbens um eine Reise des Freundes spricht davon. Doch vor allem wünscht er ihm das, was ihm selber am Kostbarsten ist.

Ich nehme wahr, was mir im Leben kostbar ist und das ich gerne mit lieben Menschen teilen möchte, und wie ich damit umgehe, wenn das (leider) nicht möglich ist.